
Die Hilfsschule in Frankfurt a. M.

1889—1912.¹⁾



Übersicht: Gründung 1889. 2 Klassen, 44 Schüler, 1 Lehrer, 1 Lehrerin. Bis Ostern 1899 eine, von Ostern 1900 an zwei Aufnahmeklassen. Die Leitung ist dem Rektor einer Bürgerschule (Rektor Schnabel) übertragen. 1902 drei Aufnahmeklassen, Erbauung der sechsklassigen Hölderlin-Schule. Anstellung des ersten Hilfsschulrektors (Rektor Bleher, vorher Taubstummenlehrer). 1904 Erweiterungsbau der Hölderlin-Schule (12 Klassen). Ingebrauchnahme der neu erbauten Wiesenhüttenschule (12 Klassen). 1906 vier, 1908 fünf Aufnahmeklassen. 1907 Anstellung des zweiten Hilfsschulrektors (Rektor Henze, (vorher Hilfsschulrektor in Hannover²⁾). 1912 Ingebrauchnahme des Neubaus der Hallgartenschule. — Erster Lehrplan 1893, zweiter (Entwurf) 1912, — Stand 1912: 634 Schüler in 28 Klassen, 2 Rektoren, 16 Lehrer, 15 Lehrerinnen, 3 Schuldiener. Ab Ostern 1913: 3 Schulen, 3 Rektoren, 30 Klassen.

Entwicklung. Frankfurts Behörden sind, nachdem 1886 die Konferenz für das Idiotenwesen hier getagt hatte, auf deren Anregung die Idiotenanstalt in Idstein gegründet worden ist, in den folgenden Jahren der Errichtung einer Hilfsschule näher getreten. Ostern 1889 wurden erstmals zwei gemischte Klassen unter dem Lehrer Hoffmann und der Lehrerin Eisengrein eröffnet. Anfangs als angebliche „Dummenschule“ wenig beachtet und noch weniger geschätzt, gewann die neue Schulgattung nur langsam und nach Überwindung mancher Vorurteile das Vertrauen weiterer Kreise und insbesondere der Eltern. 1900 mußte zur Bildung zweier Aufnahmeklassen geschritten werden, und von da an setzte eine raschere Entwicklung ein, so daß heute drei stattliche Hilfsschulgebäude mit Turnhallen vorhanden sind. Jedes Schulhaus enthält 12 Klassenzimmer, 2 oder 3 Handfertigkeitsräume, 2 oder 3 Sammlungs-, ein Rektor-, Lehrer- und Schularztzimmer. Dazu kommt ein Schulbad und eine Schulküche. Die Hölderlin-Schule nimmt die Hilfsschüler aus dem Osten und der östlichen Innenstadt, die Wiesenhüttenschule am Hauptbahnhof diejenigen der westlichen Stadtteile und die Hallgartenschule diejenigen aus dem Norden und Osten auf. Die sämtlichen Hilfsschulklassen Frankfurts befinden sich also in neuen, eigens für diese Schulgattung errichteten Gebäuden mit entsprechender Ausrüstung. So sind beispielsweise sämtliche Schulbänke ver-

¹⁾ M. s. auch: Lexis, Unterrichtswesen im Deutschen Reich. Anhang zu Bd. III, S. 9.

Vgl. ferner: Führer durch das Frankfurter Schulwesen. Frankfurt a. M. Kesselring. 75 Pf.

Im Mai 1913 wird eine Ausstellung unserer Hilfsschulen im Städtischen Schulmuseum stattfinden. Näheres hierüber in den Mitteilungen a. d. Frankfurter Schulmuseum. Jährl. 6 Hefte. Ffm. Auffarth. 2,50 M.

²⁾ Jetzt seit 1. 11. 1912 Stadtschulinspektor; an seine Stelle tritt am 1. 4. Rektor Grauvogel.